

Kür mol wedder Lippisch Platt

Eine Handreichung für den Unterricht in den lippischen Schulen

Bearbeitet und herausgegeben von der Fachstelle Schule
des Lippischen Heimatbundes

Kinderlieder Geschichten Gedichte und Reime



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele wissen gar nicht mehr, dass die Lipper eine eigene Sprache hatten; einige haben sie noch bei ihren Großeltern gehört und andere benutzen zumindest noch einige typische Wörter. Aber als lebendige Sprache gibt es Lippisch Platt schon lange nicht mehr. Doch es gibt in Lippe noch einige Vereine, die Plattdeutsch pflegen, wie auch die Fachstelle Mundart und Brauchtumspflege des Lippischen Heimatbundes.

Die Fachstelle Schule möchte dieses Kulturgut Sprache zumindest so weit erhalten, dass alle Lipperinnen und Lipper in ihrem Leben einmal Platt gesprochen haben.

Dazu können Sie beitragen, auch wenn Sie vielleicht gar nicht in Lippe aufgewachsen sind. Mit dieser Handreichung und der beigefügten CD gelingt es Ihnen ohne Probleme, dass Sie mit den Kindern plattdeutsch sprechen und singen. Fast alles wird so ausgesprochen wie es geschrieben ist, die Tondateien auf der CD sind da sehr hilfreich. Nutzen Sie auch Vertretungsstunden, um ein Gedicht oder ein Lied einzuüben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.Kinder-Lippe.de.

Hier finden Sie hinter dem Button „Lippisch Platt“ zum Beispiel auch ein Lexikon als PDF-Datei, mit der Suchfunktion finden Sie meist die gewünschten Begriffe.

Wir empfehlen Ihnen, diesen Ordner im Lehrerzimmer auszulegen, um ihn für alle Kolleginnen und Kollegen zugänglich zu machen. Im Ordner ist noch Platz; vielleicht besitzen Sie eigenes Material, das Sie hier mit einfügen möchten. Auch die Fachstelle Schule plant noch weiteres, ergänzendes Material für diese Arbeitsmappe.

Für die Beiträge bedanken wir uns bei Hannelore Budde, Heidi Tappe und Werner Zahn, der auch diese Mappe zusammengestellt hat. Bedanken möchten wir uns auch beim Lippischen Heimatbund und dem Medienzentrum Giesdorf für die sehr hilfreiche Unterstützung bei der Realisierung dieses Projektes.

Der Fachstelle Schule ist es seit ihrer Gründung 1983 ein wichtiges Anliegen, Schülerinnen und Schülern sowie besonders den Lehrkräften Anregungen und Hilfen für einen regionalbezogenen Unterricht zu geben.

Wir treffen uns etwa viermal bis fünfmal im Jahr; alle interessierten Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen. Informationen erhalten Sie auch über die Internetseite www.lippischer-heimatbund.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit Lippisch Platt.

Mit freundlichen Grüßen



Michael G. Schnittger
Stembergstrasse 40
32760 Detmold

fs.schule@lippischer-heimatbund.de



Wilfried Starke
Taubenweg 10
32805 Horn Bad Meinberg

fs.schule@lippischer-heimatbund.de

Inhalt

die Lieder

- 5 Lippisch Platt
- 7 Bengst, dat Schuerseegespenst
- 9 Die Klassenfahrt
- 10 Scheun is dat Lieben
- 11 Brewwer Jakob
- 12 Dat Blomberg Leud
- 13 Jümmer wedder kümmt ne nüijje Frohtüit
- 14 Kür mol wedder Platt
- 15 Müine Tante iut Marokko
- 16 Wo scheun, dat diu geborn bist
- 17 Dat „Sünte Märten“-Lied
- 18 Sünte Märten
- 19 Wiegenleud
- 20 Afscheudsleud
- 21 In de Wüihnachtsbäckerüijje
- 22 Jüi Kinnerlein kummet



die Gedichte

- 23 Mius un Katten
- 24 Vokabeln zum Gedicht
- 25 Wir bilden selbst Sätze
- 26 De lippske Städtekrans
- 27 Kinnerrüime
- 28 De Bengel up 'n Uis
- 29 De Wettlaup
- 30 Kinkerlitzken
- 31



die Geschichten

- 33 Dat Märchenspiel
- 35 Übersetzung
- 36 Das Märchenspiel
- 37 Keun Suonndag eohne Pickert

Anhang

- 38 Lippische Vokabeln
- 41 Bildnachweis

LIPPISCH PLATT

Text und Musik: Werner Zahn

Refrain:
Lippisch Platt, dat es wat,
eine schöne Sprache.
Schwünestall un Hönnermest
Das lernen wir nun jetzt!

Wir fangen nun ganz langsam an,
Jetzt kommen unsere **Zahlen** dran:

Eun, tweu, drew sind eins, zwei, drei,
Vöre, füiwe, sesse sind vier, fünf, sechs.
siem, achte und niejen sind sieben, acht, neun,
Töjen ist zehn das soll uns freu'n.

Refrain

Wir wollen keine Zeit verlieren
und kommen nun schnell zu den **Tieren**:

Rü heißt Hund und Katten die Katz,
Hühner sind Hönner und Spatz bleibt Spatz.
Peer das Pferd, die Ziege heißt Siegen,
Otto das Schwein ist im Schwünestall geblieben.

Refrain

Die Lipper haben viele Talente,
hier die **Musikinstrumente**:

Die Flöte ist die Piupen, Vigelünen ist die Geige,
Tuckebuil das Akkordeon spielt dazu ganz leise.
Laut ist der Rüenterger, das ist die Posaune,
Lippische Musik macht gute Laune.



Hier könnt Ihr mit Musik Lippisch Platt lernen.
Im Internet findet Ihr alles, was Ihr benötigt.
Text, Noten, Musik, Videos und Karaoke als MP3.
Die Musik ist auf unserer CD.



1 **eun**

2 **tweu**

3 **dreu**

4 **vöre**

5 **füiwe**

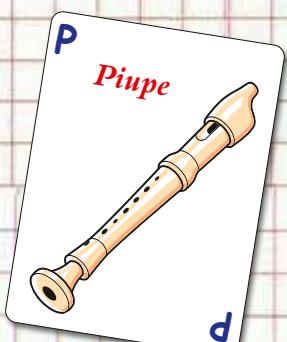
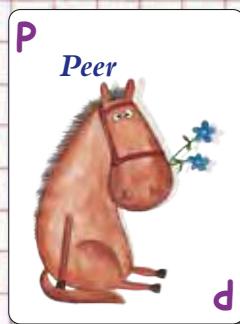
6 **sesse**

7 **siem**

8 **achte**

9 **niejen**

10 **töjjen**



Bengst, dat Schüberseegespenst

Olles inne Fissen?

Eck sin diusend Johre ault,
Leuwe et warm un auk kault,
Weuge hunnert Kilogramm
Un liebe hür in'n Schlamm,
Büi Sunne un büi Schnee
An'n Grund van'n scheunen Schübersee.

Refrain

Eck sin Bengst,
Dat Schüberseegespenst,
Olle Struike sin müi recht,
Jo, eck sin eun doller Hecht!
Eck sin Bengst!

Es dat Wedder mol ganz dull,
Es de Seu van Minsken full.
Teo de annern kleunen Fisen
Misch eck müi dotwisken.
De Luie schrüiet un dobet,
Denn eck sammel Badebüxen.

Refrain

Solo:

Homa: „Hallo Bengst, wo bist diu?“
Bengst: „Hür Homa, vürn Strand!“
Homa: „Kannst diu müi eunen Bikini metbringen?“
Bengst: „Seobutz Homal!“
Touristin: „Hülpe, müine Büxen!“
Bengst: „Homa, eck komme!“

Un sin eck mol geot draup,
Nihmen de Dinge ühren Laup.
Eck schwemme teon nohen Hafen,
Wo de Scheppe up müi warten.
Eun Lock in'nen Rumpf
Un oll stöht de dänn uppen Grund.

Refrain

Text und Musik: Werner Zahn
Musik und Karaoke auf CD und im Internet

- Alles in Ordnung?
- Ich bin tausend Jahre alt,
Liebe es warm und auch kalt,
Wiege hundert Kilogramm
Und lebe hier im Schlamm,
Bei Sonne und bei Schnee
Am Grund vom schönen Schiedersee.

Refrain

- Ich bin Bengst,
Das Schiederseegespenst,
Alle Streiche sind mir recht,
Ja ich bin ein toller Hecht,
Ich bin Bengst.

- Ist das Wetter mal ganz toll,
Ist der See von Menschen voll.
Zu den anderen kleinen Fischen,
Misch ich mich dazwischen.
Die Leute schreien und toben,
Denn ich sammle Badehosen.

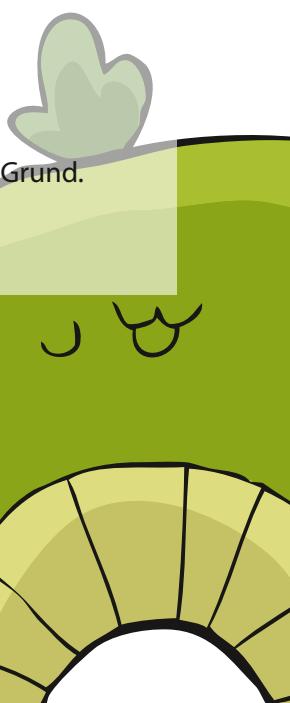
Refrain

Solo:

- Homa: „Hallo Bengst, wo bist du?“
Bengst: „Hier Oma, vorm Strand!“
Homa: „Kannst du mir einen Bikini mitbringen?“
Bengst: „Sofort Oma!“
Touristin: „Hilfe, meine Hose!“
Bengst: „Oma, ich komme!“

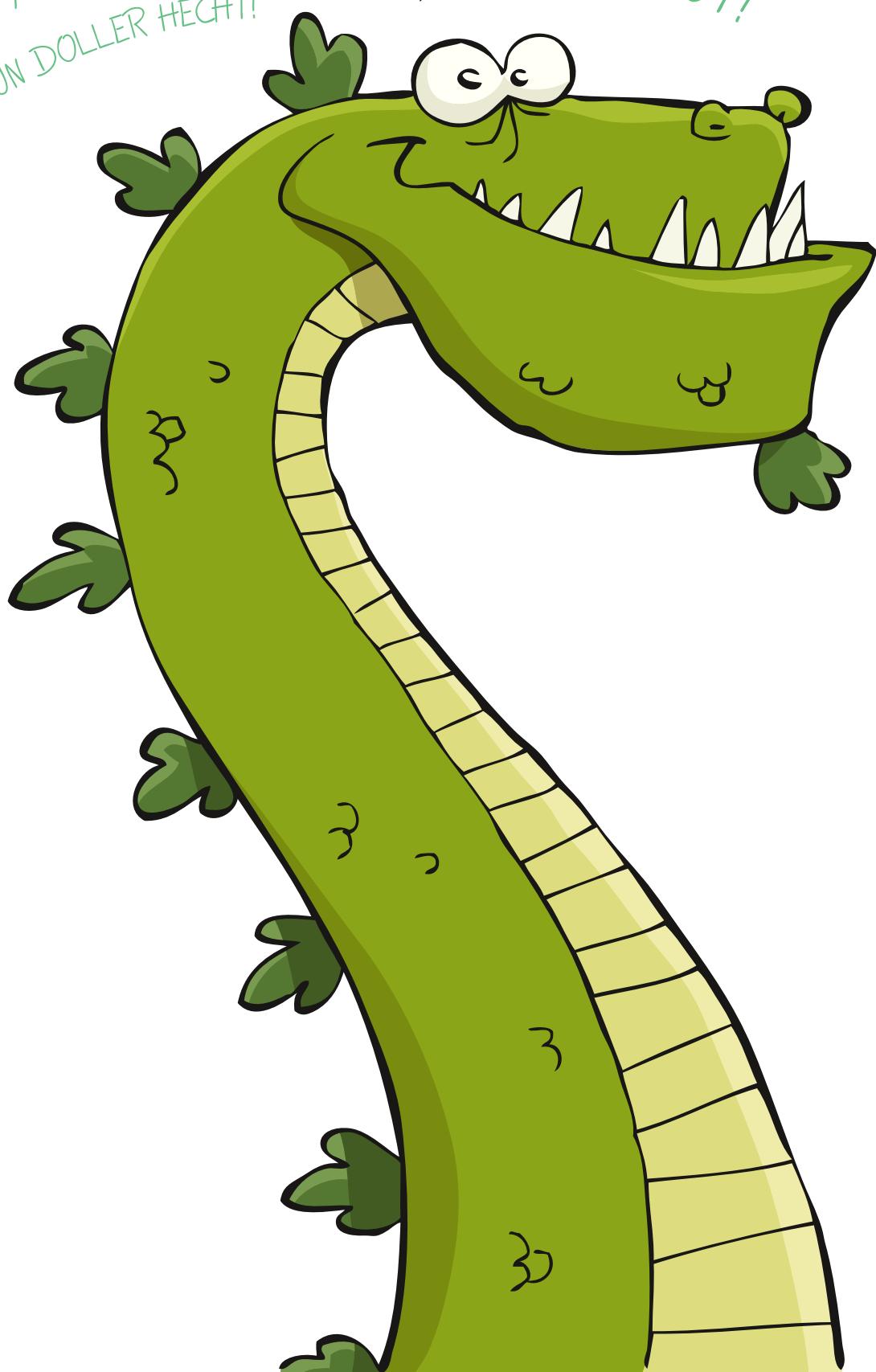
- Und bin ich mal gut drauf,
Nehmen die Dinge ihren Lauf,
Ich schwemme zum nahen Hafen,
Wo die Schiffe auf mich warten.
Ein Loch in den Rumpf
Und schon stehen die dann auf dem Grund.

Refrain



ECK SIN BENGST, DAT SCHÜERSEEGESPENST
OLLE STRUIKE SIN MÜI RECHT,
JO, ECK SIN EUN DOLLER HECHT!

ECK SIN BENGST??



Die Klassenfahrt

An eunen scheonen Dage in Mai
ginks met der Scheole no Norderney.
Füiventwintig leuwe Blagen
met de Lehrerin Frau Hagen.
Für de Mama nau eunen Kuss,
dänn geth's innen Omnibus.
Keum hätt seu Lippe verloten,
fanget olle an teo reupen:

Refrain

Wüi witt baan, wüi witt spielen,
drüwet keune Tüit verlieren
Un wüi witt auch nich vergätten,
iuseñ Pickert up teo eten.

No vöre Stunnen dösser Reuse
geuth 's uppen Schepp, bange un leuse,
Uppen Mer geuth 's rup un runner
un do was et auch keun Wunner,
dat innen Mer de Fisken
kreijet Pickert met Cola dotwisken.
Doch oll baule vannen Schepp seu laupet
un bölket ollteohaupe:

Refrain

Os seu dann innen Landheim wörn,
was eun grauten Strüit teo hörn.
Wer kreijgt wekke Stoben,
wer schlopet unnen, wer schlopet boben.
Küssen fleuget annen Dääz,
einige kreijt auch wat vörn Ees.
Un os seu sick wedder besinnen,
fangt seu laude an teo singen:

Refrain

Oll annen najisten Dag dann
teuhet seu Badebüxen an.
Met Gejohle hinner Frau Hagen her,
just hinein innet graute Mer.
De eune sprützt de anner natt,
seo maket Scheole richtig Spass.
Chern denket olle an dösse Dagen,
vellen Dank Frau Hagen!

- An einem schönen Tag im Mai
ging's mit der Schule nach Norderney.
Fünfundzwanzig liebe Kinder
mit der Lehrerin Frau Hagen.
Für die Mama noch einen Kuss,
dann geht's in den Omnibus.
Kaum hatten sie Lippe verlassen,
fangen sie alle an zu rufen:

Refrain

Wir wollen baden, wir wollen spielen,
dürfen keine Zeit verlieren,
Und wir woll'n auch nicht vergessen,
unseren Pickert aufzusessen.'

- Nach vier Stunden dieser Reise
ging 's auf ein Schiff, ängstlich und leise,
Auf dem Meer ging 's rauf und runter
und da war es auch kein Wunder,
dass im Meer die Fische
bekamen Pickert mit Cola dazwischen.
Doch schon bald vom Schiff sie liefen
und schrien alle zusammen:

Refrain

- Als sie dann im Landheim waren,
war ein großer Streit zu hören.
Wer bekommt welches Zimmer,
wer schläft unten, wer schläft oben.
Kissen flogen an den Kopf,
einige bekamen auch was vor den Po.
Uns als sie sich wieder besinnen,
fangen sie laut an zu singen:

Refrain:

- Schon am nächsten Tage dann
ziehen sie ihre Badehosen an.
Mit Gejohle hinter Frau Hagen her,
gerade hinein ins große Meer.
Der eine spritzt den anderen nass,
so macht Schule richtig Spaß.
Gern denken alle an diese Tage,
vielen Dank Frau Hagen!

Scheun es dat Lieben



Refrain:

Scheun es dat Lieben,
Hür will wüi blüiwen
In iusen Lipperland.

Hür suihst diu den Reihbock springen
un horst auk de Leubern singen,
de Bleomen spriuten upper Wiesen,
eun Festmohl för de witte Siegen.

Refrain

Pape froijjet sick, Mame lacht,
Homa'n lecker Pickert backt,
mit Bodder un auk seute Sapp
dat schmäcket un dat maket satt.

Refrain

In'n Stall, do hätt wüi velle Tiere,
Hönnner, Schofe un auk Siegen,
jeudes Johr was eun Schwün geschlachtet
un dann Lewwerwost iut maket.

Refrain

Wo de graute Herm hen grüiße
do sin wüi seo gern teohiuse,
wüi floiten up de graute Welt,
wüil et us hür geot gefällt.



Text und Musik: Werner Zahn
Musik und Karaoke auf CD und im Internet

Refrain:

Schön ist das Leben,
Hier woll'n wir bleiben
In unserem Lipperland.

Hier siehst du den Rehbock springen
und hörst auch die Lerchen singen,
die Blumen sprießen auf der Wiese,
ein Festmahl für die weiße Ziege.

Refrain

Papa freut sich, Mama lacht,
Oma leck'ren Pickert backt,
mit Butter und auch süßem Sirup,
das schmeckt und das macht satt.

Refrain

Im Stall, da hatten wir viele Tiere,
Hühner, Schafe und auch Ziegen,
jedes Jahr wurde ein Schwein geschlachtet
und dann Leberwurst daraus gemacht.

Refrain

Wo der große Hermann hin grüßt,
da sind wir so gern zuhause,
wir pfeifen auf die große Welt,
weil es uns hier gut gefällt.



Brewwer Jakob

Brewwer Jakob, Brewwer Jakob,
schlöpst diu nau? Schlöpst diu nau?
Horst diu nich de Klocken?
Horst diu nich de Klocken?
Ding, dang, dong, ding, dang, dong!

Bruder Jakob, Bruder Jakob,
schläfst du noch? schläfst du noch?
Hörst du nicht die Glocken?
Hörst du nicht die Glocken?
Ding, dang, dong, ding, dang, dong

1. 2.

3. 4.

Brewwer Ja kob, Brewwer Jakob, schlöpst diu nau, schlöpst diu nau

Horst diu nich de Klocken? Horst diu nich de Klocken? Ding dang dong ding dang dong

Text und Melodie überliefert
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe, 2015



Das Blomberg Leud

Refrain:

Blomberg, Blomberg - diu bist de Bleome
iuse Stadt in'n scheunen Lipperland!
Blomberg, Blomberg wärt' jümmer giewen
Blomberg - ollewegs bekannt.
Blomberg, Blomberg - hür es dat Lieben.
Euner hät dat Glücke för us bestellt.
Niedendor un Burg wärt' jümmer giewen
Blomberg - griüßet den Räst de Welt!

Wüi maket keune halwen Saken
ganß odder gar nicks!
De Saken de wüi maket deon wüi niu eoder nie!
Wänn wüi fürn, hort man usin ollen Gatzen.
Un schütt man dänn de twälwe
jou, dänn singen olle mie.

Refrain

Man dreppet seck in de Nowerskopp
un in Vereunen.
Wüi haulen faste teohaupe,
gohn dür dicke un dünne.
Büim Sport do sind wüi bobenuppe
„Blomberg vor!“
Un kümmt et dorup an,
dann hettet: „Tor, Tor, Tooor!“

Refrain

Un gifft et auk mol Reen
un de Hemmel, de ess grüß.
De Sunne ess verschwunnen
un de Wind ess züimlik riuh.
Dat ess nüipe de Stimmunge,
de Hopnunge in üs wecket.
Dänn wüisen wüi de Welt
watt in Blomberg olls stäket!

Text und Melodie: Christof Jendrkowiak
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe, 2015
Hörversion auf CD

Refrain:

Blomberg, Blomberg - du bist die Blume
unsere Stadt im schönen Lipperland!
Blomberg, Blomberg wird es immer geben
Blomberg - überall bekannt.
Blomberg, Blomberg - hier ist das Leben.
Einer hat das Glück für uns bestellt.
Niedendor un Burg wird es immer geben
Blomberg - grüßt den Rest der Welt!

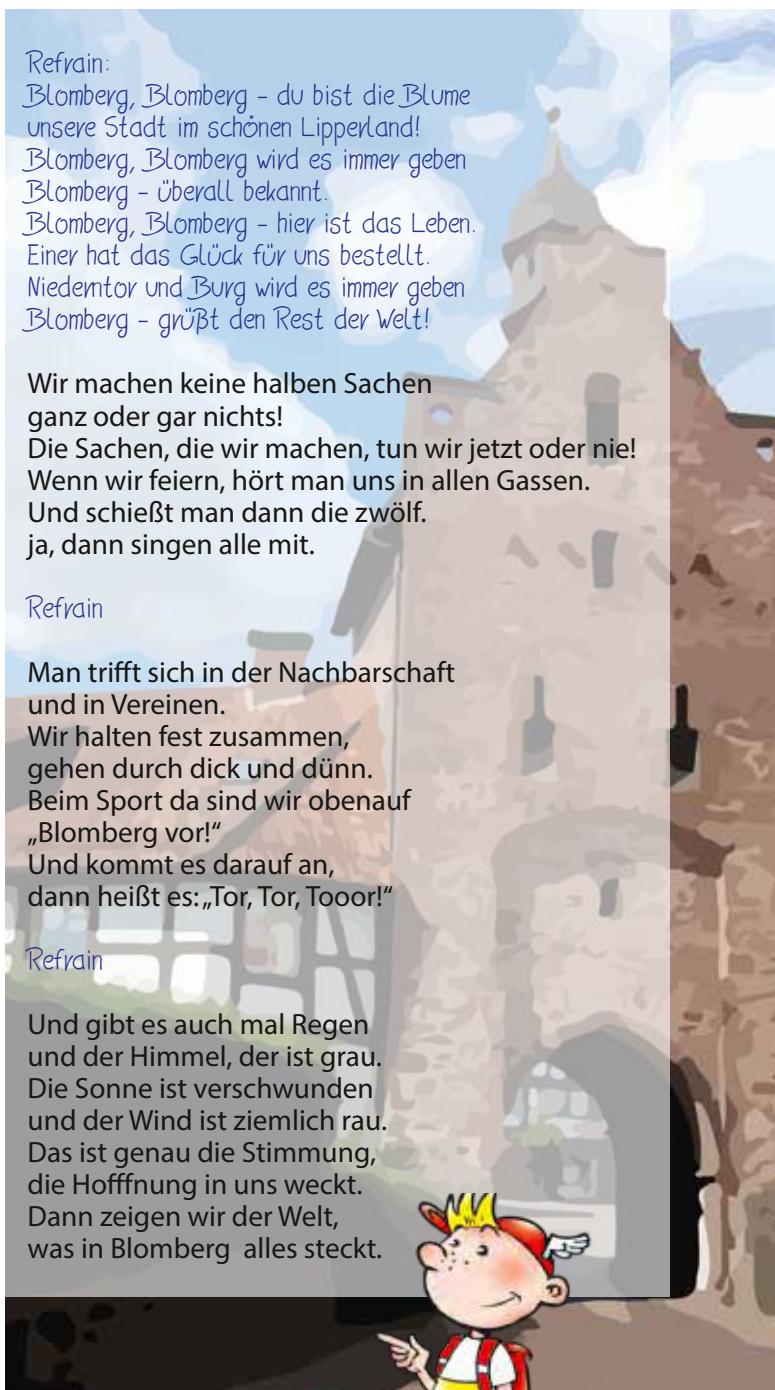
Wir machen keine halben Sachen
ganz oder gar nichts!
Die Sachen, die wir machen, tun wir jetzt oder nie!
Wenn wir feiern, hört man uns in allen Gassen.
Und schießt man dann die zwölf.
ja, dann singen alle mit.

Refrain

Man trifft sich in der Nachbarschaft
und in Vereinen.
Wir halten fest zusammen,
gehen durch dick und dünn.
Beim Sport da sind wir obenauf
„Blomberg vor!“
Und kommt es darauf an,
dann heißt es: „Tor, Tor, Tooor!“

Refrain

Und gibt es auch mal Regen
und der Himmel, der ist grau.
Die Sonne ist verschwunden
und der Wind ist ziemlich rau.
Das ist genau die Stimmung,
die Hoffnung in uns weckt.
Dann zeigen wir der Welt,
was in Blomberg alles steckt.



Anmerkungen zur Aussprache:

„g“ am Wortanfang wird immer wie „ch“,
„üi“ wir wie „ü“ ausgesprochen.

Jümmer wedder kümmt ne nüsse Frohtüit

Aus: Rolf Zuckowski, Die Jahresuhr
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe, 2015

Refrain:

Jümmer wedder kümmt ne nüsse Frohtüit,
jümmer wedder kümmt ein nüsser Märte.
Jümmer wedder bringt heu nüsse Bleomen,
jümmer wedder Lecht in iuse Härte.

Hokuspokus steckt de Krokus
süine (süne) Nesen oll ant Lecht.

Refrain

Auk dat Häsken steckt süin Nesken
fräch hariut iut süinen Biu.

Refrain

Riuhg un stieckum hät de Meise
seck eun nüjet Nest biwwet.

Refrain

Auk de Schlange froijjet seck lange
oll up jüre nüsse Hiut.

Refrain

Un de Sunne strohlt vull Wonne
denn de Winter es vörbüi.
Mosste seck schloon giewen
ringsümme well olles lieben.
Farwenglanz iut Schneu un Üis
seo schlutt seck de Liebenstüit.

Refrain

Refrain

Immer wieder komm der neue Frühling,
Immer wieder kommt ein neuer März.
Immer wieder bringt er neue Blumen,
immer wieder Licht in unser Herz.

Hokuspokus steckt der Krokus
seine Nase schon ans Licht.

Refrain

Auk das Häskchen steckt sein Näschen
frech heraus aus seinem Bau.

Refrain

Ruhig und leise hat die Meise
sich ein neues Nest gebaut.

Refrain

Auch die Schlange freut sich lange
schon auf ihre neue Haut.

Refrain

Und die Sonne strahlt voll Wonne
denn der Winter ist vorbei.
Musste sich schon geschlagen geben
ringsum will alles leben.
Farbenglanz aus Schneu und Eis
so schließt sich der Lebenskreis.

Refrain



Kür mol wedder Platt

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe, 2014
Hörversion auf CD

Refrain:

Kür mol wedder Platt, ja ich würd' so gem,
do in Land un Stadt, öfter Plattdeutsch hör'n.
Un mie düne Göm, vielleicht kann ich 's dann,
üs auk dat teo lem'n selber irgendwann.
Kür mol wedder Platt, ja ich würd' so gem,
do in Land un Stadt, öfter Plattdeutsch hör'n.
Un dänn kannst mol seuhn, nimm dir doch die Zeit,
kürst nich lang olleune!
Warum nicht gleich heut'?

Wenn Oma und Opa uns besuchen,
an meinem Geburtstag im April.
Sitzen alle bei Kaffee und bei Kuchen
und auf einmal sind die Großen ganz still.
Denn wenn Opa erzählt von alten Zeiten
und er liest ein Gedicht vor auf Platt,
ja das finden alle schön
aber ich kann's nicht versteh'n
weil mit mir noch keiner Platt gesprochen hat!

Refrain

Am Montag hör' ich in meinem Zimmer,
das Radio von nebenan.
Denn abends hören meine Eltern immer
die plattdeutschen Hörspiele an.
Manchmal lachen sie und manchmal sind sie leise
und ich würd' so gerne wissen warum.
Doch so sehr ich mich bemüh',
nun den Sinn versteh' ich nie
und zieh' die Decke hoch und dreh' mich um!

Refrain

Ja, ich sehe Opas Augen heute schon
wenn ich ihm sage:
„Niu kann eck duí auk vastohn!“

Refrain

Refrain:

Red' mal wieder Platt, ja ich würd' so gem,
da in Land und Stadt, öfter Plattdeutsch hör'n,
und mit deinen Kindern, vielleicht kann ich 's dann,
uns auch das zu Lehren selber irgendwann.
Red' mal wieder Platt, ja ich würd' so gem,
da in Land und Stadt, öfter Plattdeutsch hör'n,
und dann kannst du mal sehen, nimm dir doch die Zeit,
sprichst nicht lange alleine!
Warum nicht gleich heut'?

Wenn Oma und Opa uns besuchen,
an meinem Geburtstag im April.
Sitzen alle bei Kaffee und bei Kuchen
und auf einmal sind die Großen ganz still.
Denn wenn Opa erzählt von alten Zeiten
und er liest ein Gedicht vor auf Platt,
ja das finden alle schön
aber ich kann's nicht versteh'n,
weil mit mir noch keiner Platt gesprochen hat!

Refrain

Am Montag hör' ich in meinem Zimmer,
das Radio von nebenan.
Denn abends hören meine Eltern immer
die plattdeutschen Hörspiele an.
Manchmal lachen sie und manchmal sind sie leise
und ich würd' so gerne wissen warum.
Doch so sehr ich mich bemüh',
nun den Sinn versteh' ich nie
und zieh' die Decke hoch und dreh' mich um!

Refrain

Ja, ich sehe Opas Augen heute schon
wenn ich ihm sage:
„Nun kann ich dich auch verstehen!“

Refrain

Müine Tante iut Marokko

Häbb 'ne Tante iut Marokko un se kümmt,
 hipp hoi,
 häbb 'ne Tante iut Marokko un se kümmt,
 hipp hoi,
 häbb 'ne Tante iut Marokko,
 häbb 'ne Tante iut Marokko,
 häbb 'ne Tante iut Marokko un se kümmt,
 hipp hoi.

Un se kümmt up tweu Kameulen, wänn se kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel!
 Un se schütt met tweu Pistolen, wänn se kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff!
 Un dänn luun wüi de Klocken, wänn se kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong!
 Un dänn singen wüi en Leud wänn se kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala!*
 Un dänn schlachten wüi en Schwüin wänn se kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr!*
 Un dänn krüiget wüi en Breuf dat se nich kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr, oooh!*
 Un dänn kümmt en Telegramm dat se doch kümmt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr, ooh, juchhu!*

Habe 'ne Tante aus Marokko und sie kommt,
 hipp hoi,
 Habe 'ne Tante aus Marokko und sie kommt,
 hipp hoi,
 habe 'ne Tante aus Marokko,
 habe 'ne Tante aus Marokko
 Habe 'ne Tante aus Marokko und sie kommt,
 hipp hoi.

Und sie kommt auf zwei Kamelen, wenn sie kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel!
 Und sie schießt mit zwei Pistolen, wenn sie kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff!
 Und dann läuten wir die Glocken, wenn sie kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong!
 Und dann singen wir ein Lied, wenn sie kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala!*
 Und dann schlachten wir ein Schwein, wenn sie kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr!*
 Und dann kriegen wir 'nen Brief, dass sie nicht kommt,
 hipp hoi hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr, oooh!*
 Und dann kommt ein Telegramm, dass sie doch kommt,
 hipp hoi, hoppel poppel, piff paff, ding dong, *lalala, chrr chrr, ooh, juchhu!*



Text und Melodie überliefert,
 übersetzt von Hannelore Budde
 und Heidi Tappe, 2015



Wo scheun, dat diu gebom bist

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe, 2016
Hörversion CD: Axel Dräger
Ausführende:
Axel Dräger Jazztime Quintett, Hannelore Budde



Vandage kann et ree'n, störmen eoder schnüjjen,
denn diu strohlst ja sümst os de Sunnenschüin.
Vandage is düin Geburtstag darümme fürn wüi,
olle düine Frünne frojjen seck met düi.
Olle düine Frünne frojjen seck met düi.

luse geoten Wünske häbben ühren Grund
bidde blüiw nau lange glücklig en gesund.
Dui seo frauhe seun is wat üs gefällt
Trainen gifft et oll iutreikend up de Welt.
Trainen gifft et oll iutreikend up de Welt.

Refrain:

Mondag. Dinskedag, Middeweeken, dat is ganß egal,
düin Geburtstag kümmt in'n Jahr blauß eunmol.
Darümme lott üs fürn, dat de Schworn kracht,
vandage wärt gedanzt, gesungen un gelacht!
Vandage wärt gedanzt gesungen un gelacht!

Refrain:

Rolf Zuckowski
LS.: Franz Gratzer

1. Heu - te kann es reg - nen, stür - men o - der schnei'n, denn du strahlst ja sel - ber
2. Uns - 're gu - ten Wün - sche ha - ben ih - ren Grund: Bi - tte bleib noch lan - ge
3. Mon - tag, Diens - tag, Mitt - woch, das ist ganz e - gal, dein Ge - burts - tag kommt im

1. wie der So - nne - schein. Heut' ist dein Ge - burts - tag, da - rum fei - ern wir,
2. glück - lich und ge - sund. Dich so froh zu se - hen ist, was uns ge - fällt.
3. Jahr doch nur ein - mal. Da - rum lasst uns fei - ern, dass die Schwar - te kracht,

1. a - lle dei - ne Freun - de freu - en sich mit dir. A - lle dei - ne Freun - de freu - en sich mit dir.
2. Trä - nen gibt es schon ge - nug auf die - ser Welt. Trä - nen gibt es schon ge - nug auf die - ser Welt.
3. heu - te wird ge - tanzt, ge - sun - gen und ge - lacht, heu - te wird ge - tanzt, ge - sun - gen und ge - lacht.

Wie schön, dass du ge - bo - ren bist, wir hä - tten dich sonst sehr ver - misst.

Wie schön, dass wir bei - sam - men sind, wir gra - tu - lie - ren dir, Ge - burts - tags - kind. kind.

Dat „Sünfte-Märten“-Lied

Hannelore Budde, 2006/2007

Sünfte Märten, geoe Mann,
de us wall wat giewen kann,
Appel eoder Birn,
Nötte et eck chern.

Leuve Fruwwe, giv us wat,
loot us nich teo lange stohn,
wui müt't nau'n Huisken foider gohn,
van hujjer bet no Deppel.
Deppel es nau wüt van hür
vörntwintig Stunnen!

Vijjeline, Vijjelane,
wo scheun es de Dame!
Vijjeline, Vijjelane,
wo scheun es de Herr!

Un wenn de Schlöttel klingelt,
dann kruije we wall 'n paar Birn',
un wenn de Schlöttel klappert,
dann kruije we wall 'n paar Appel.

Klipp, klapp düt un dat,
leuve Fruwwe, giv us wat!

Heiliger Martin, guter Mann,
der uns wohl was geben kann,
Apfel oder Birne,
Nüsse ess ich gern.

Liebe Frau, gib uns was.
lass uns nicht zu lange stehen,
wir müssen noch ein Häuschen weiter gehen,
von hier bis nach Detmold.
Detmold ist noch weit von hier
vierundzwanzig Stunden!

Violine, Violane,
wie schön ist die Dame!
Violine, Violane,
wie schön ist der Herr!

Und wenn der Schlüssel klingelt,
dann kriegen wir wohl ein paar Birnen,
und wenn der Schlüssel klappert,
dann kriegen wir wohl ein paar Äpfel.

Klipp, klapp dies und das,
liebe Frau, gib uns was!



Sünfte-Märten

Musik auf CD und im Internet

Sünfte Märten, geoe Mann,
wer üs wall wat gieven kann,
Äppel eoder Birne,
nüt, nat, nüt, nat Nierne.

Lot üs nich teo lange stoahn,
wüi mötten nau eun Huisken foider gohn.
Van hür bät no Köln,
Köln es ne graute Stadt,
do giewen üs olle Luie wat.

Viggeline, Viggelane,
wo scheun es de Dame
Fioline, Fiolane,
wo scheun es de Herr.



Heiliger Martin, guter Mann,
wer uns wohl was geben kann,
Äpfel oder Birnen,
nüt, nat, nüt, nat Nierne.

Lasst uns nicht zu lange stehen,
wir müssen noch ein Häuschen weiter gehen.
Von hier bis nach Köln.
Köln ist eine große Stadt,
da geben uns alle Leute was.

Violine, Violane,
so schön ist die Dame,
Violine, Violane,
so schön ist der Herr.

Wiegenleud

Musik und Karaoke auf CD und im Internet

Schlop in, müin Kind schlope in,
de Mon scheint teon Fenster harin.
De Augen, de häst diu oll teomaket,
os de Mama düi hadde anlachet.

De Sternlein funkelt ganß lecht,
dat Sandmännken lüise teo düi sächt:
„Eck öppne niu müin kleunes Säcklein,
un stroijje Körnken in düine Äugelein.“

De Teddy in düinem Arm
hölt düi faste un kuschelij warm.
Heu kennt düi wall, auc met düinen Sorgen,
behoiet düi bät teon frohen Morgen.

Niu schlop un dräume ganß fast
van Trulls in'n Keuserpalast.
Bliw seo lange in düiner Märchenwelt
bät de Sonnenstrohl in düine Stoben fällt.

• Schlaf ein, mein Kind schlafe ein,
der Mond scheint zum Fenster herein.
Die Augen, die hast du schon zugemacht,
als die Mama dich hat angelacht.

• Die Sternlein funkeln ganz hell,
das Sandmännchen leise zu dir sagt:
„Ich öffne nun mein kleines Säcklein
und streue Körnchen in deine Äugelein.“

• Der Teddy in deinem Arm,
hält dich fest und kuschelig warm.
Er kennt dich wohl, auch mit deinen Sorgen,
behütet dich bis zum frühen Morgen.

• Nun schlaf und träume ganz fest,
von Zwergen im Kaiserpalast.
Bleib so lange in deiner Märchenwelt
bis der Sonnenstrahl in dein Zimmer fällt.

Affscheudsleud

Salute, olles Geoe (Cheo) !!!
Un up Wierseuhn un up Wierseuhn.

Salute, olles Geoe (Cheo)!!!
Liebe wall up Wierseuhn.

Text und Melodie:
Singgruppe Britta Wöstenfeld,
übersetzt von Hannelore Budde
und Heidi Tappe, 2016

• Guten Tag, alles Gute!
• Und auf Wiedersehen und auf Wiedersehen.
• Guten Tag, alles Gute!
• Lebe wohl auf Wiedersehen.



In de Wüihnachtsbäckerüsse

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe,
Hörversion auf CD

In de Wüihnachtsbäckerüsse
giffet et mänje Läckarüsse.
Twisken Mäll en Mälke
makt seo mänjer Knilch
eune bannig graute Kläckarüsse.

In de Wüihnachtsbäckerüsse,
in de Wüihnachtsbäckerüsse!

Wo ess dat Rezept gebliewen
van den Plätzkes, de wü leuwen?
Wer hät dat Rezept verschlürt?

Na, denn mötten wü et packen
eufach früch no Schniuten backen.
Schmuit den Oben an – un ran!

Briuken wü nich Schockelade,
Hannig, Nötte un Sukkade?
Un en bettken Zimt?
Dat stimmt!

Bottern, Mäll un Mälke verrohr'n
twiskendür eunmal probörn
un den kümmt dat Eu: Vorbüi!

Bidde mol anne Süete (Süten) treen,
den wü (wü)briuken Platz teo kneen.

Sind de Finger röggen?
Diu Schwün!

Sind de Plätzkes, de wü steken,
örst mol uppen Obenbleken,
liuern wü gespannt.
Verbrannt!!!!

- In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.
- In der Weihnachtsbäckerei,
in der Weihnachtsbäckerei!
- Wo ist das Rezept geblieben
von den Plätzchen, die wir lieben?
Wer hat das Rezept verschleppt?
- Na, dann müssen wir es schaffen
einfach frei nach Schnauze backen.
Schmeiß den Ofen an – und ran!
- Brauchen wir nicht Schokolade,
Honig, Nüsse und Sukkade?
Und ein bisschen Zimt?
Das stimmt!
- Butter, Mehl und Milch verrühr'n
Zwischendurch einmal probieren
und dann kommt das Ei: Vorbei!
- Bitte mal an die Seite treten,
denn wir brauchen Platz zum Kneten.
- Sind die Finger rein?
Du Schwein!
- Sind die Plätzchen, die wir stechen,
erst mal auf dem Ofenblech,
warten wir gespannt:
Verbrannt!!!!



In der Weihnachtsbäckerei



In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei. Zwischen



Mehl und Milch macht so mancher Knilch eine riesen große



Kleck-e-rei in der - Weihnachtsbäckerei, in der Weihnachtsbäcke-



rei. Wo ist das Re - zept ge - blie - ben von den Plätzchen



die wir lieben? Wer hat das Re - zept ver - schleppt?



Na dann müssen wir es pâ - cken, ein- fach frei nach Schnauze ba- cken.

1. 2.



Schmeiß den Ofen an und ran! In der brannt! In der

D.S. al Fine

2. Brauchen wir nicht Schokolade, Zucker, Honig und Sukkade und ein bisschen Zimt? - das stimmt. Butter, Mehl und Milch verrühren zwischendurch einmal probieren und dann kommt das Ei: vorbei.

Refrain

3. Bitte mal zur Seite treten, denn wir brauchen Platz zum Kneten Sind die Finger rein? - Du Schwein! Sind die Plätzchen, die wir stechen, erst mal auf den Ofenblechen, warten wir gespannt : Verbrannt.

Refrain



Jüi Kinnerlein kummet

Jüi Kinnerlein kummet,
oh kummet doch all,
teor Kriwwa her kummet,
in Bethlehem Stall,
un seuht, wat in düsse hauch heuligen Nacht
de Vadder in'n Hemmel för Froide us macht.

Oh seuht in de Kriwwa
in'n nächtlichen Stall,
seuht hür büi den Lechte
hellüchtenden Strohl,
in rennlichen Doikern dat himmelske Kind,
vel scheuner un füiner, os Engel et sind.



Mius un Katten

Werner Zahn,
Hörversion auf CD und im Internet

In iusen aulten Hius,
do satt eunmol ne Mius,
do kamm mol schwanke iuse Katten
un froijjet sick öbern Middagshappen.

De Mius, de was nich dumm,
leup jümmer ümmen Disken rum.
Un just os de Katten seu fast hadde,
do sprang de Mius uppen Schappe.

De Katten reop: "Dat kann eck auk!"
Un lannet met Klamauk
manken dat scheune, witte Geschirr,
dat kamm dänn runner met Jeklirr.

De Katten hadde nicks teo lachen,
de Homa jagt seu met 'n Schlappen.
De Katten reop: "Eck versprek düi wat,
eck frätt blauß nau Kitekat!"

- In unserem alten Haus,
da saß einmal eine Maus.
- Da kam mal schnell unsere Katze
und freute sich über einen Mittagshappen.
- Die Maus, die war nicht dumm,
lief immer um den Tisch herum.
Und gerade als die Katze sie fast hatte,
da sprang die Maus auf den Schrank.
- Die Katze rief: "Das kann ich auch!"
Und landete mit Klamauk
zwischen dem schönen, weißen Geschirr,
das kam dann runter mit Geklirr.
- Die Katze hatte nichts zu lachen,
die Oma jagte sie mit einem Schlappen.
Die Katze rief: "Ich versprech dir was,
ich fresse bloß noch Kitekat!"



Die Vokabeln zum Gedicht „Maus und Katze“

LIPPISCH

aolen
auk
bleos
dat
Desk
do
eck
fretten
frowwen
graut
hadde
Happen
herüm
Hius
Homa
iusen
juch
jümmer
just
Katten
keum
leup
lütte
manken
met
Middag
mol
ne
nich
nix
no
os
ower
rep
runner
sätt
Schappe
Schlappen
schwanke
seu
sick
teo
un
up
was
wat

HOCHDEUTSCH

alten
auch
bloß
das
Tisch
da
ich
fressen
freuen
groß
hatte
Happen
herum
Haus
Oma
unseren
dir
immer
gerade
Katze
kam
lief
kleine
zwischen
mit
Mittag
mal
eine
nicht
nichts
noch
noch
als
über
rief
runter
saß
Schlappen
Schränk
Schlappen
schnell
sie
sich
zu
und
auf
war
was

HOCHDEUTSCH

als
alten
auch
auf
bloß
da
das
dir
eine
fressen
freuen
gerade
groß
Happen
hatte
Haus
herum
ich
immer
kam
Katze
kleine
lief
mal
mit
Mittag
nicht
nichts
noch
Oma
rief
runter
saß
Schlappen
schnell
Schränk
sich
sie
Tisch
über
und
unseren
war
was
zu
zwischen

LIPPISCH

os
aolen
auk
up
bleos
do
dat
juch
ne
fretten
frowwen
just
graut
Happen
hadde
Hius
herüm
eck
jümmer
keum
Katten
lütte
leup
mol
met
Middag
nich
nix
no
Homa
reup
runner
sätt
Schlappen
schwanke
Schappe
sick
seu
Desk
ower
un
iusen
was
wat
teo
manken

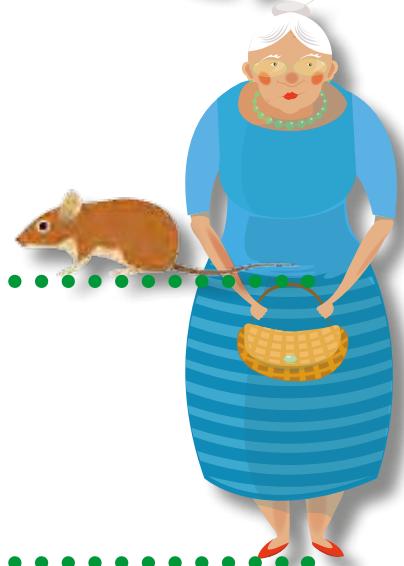


Wir bilden selbst Sätze

Jana hatte eine weiße Katze.



Auf dem Schrank saß eine Maus.



Die Oma freute sich über die Maus.

Die Maus war schnell.

Die Maus saß in unserem Haus.

Oma hatte auf dem Schrank das schöne Geschirr.



De lippske Städtekrans



Deppelt dat hauge Fest,
Lemje dat Hexennest,
Hauern, de Kreone,
Blomberg, de Bleome,
Luflien dat Soltfatt,
Barntrup weil auk nau watt,
Loge de Suckerstadt,
Schötmar geuht eugen Patt,
Ankhiusen Tönsbergstadt,
Malerstadt es Schwalenberg.
De lippske Städtekrans es ferg.



Detmold, die hohe Festung,
Lemgo das Hexennest,
Horn, die Krone,
Blomberg, die Blume,
Salzuflen das Salzfass,
Barntrup will auch noch was,
Lage, die Zuckerstadt,
Schötmar geht eigene Wege,
Oerlinghausen Tönsbergstadt,
Malerstadt ist Schwalenberg.
Der lippische Städtekrans ist fertig.



Kinnerrüime

von Ulrike Jaehn, mit Unterstützung von
Inge Berghoff und Klaus Ober, Oerlinghausen
Hörbuchversionen auf CD

Ene, mene muh, riut büst diu,
riut büst diu nau lange nich,
sech mui eirst wo ault diu bist.

Eun, tweu, dreu, vöre, füiwe, sesse,
siem, achte, niejen, tojjen, elben, twälwe.

Ek un diu, Müllers Keoh,
Müllers Isel dat büst diu.

Ene, Jene, daus un diu bist riut!
Ene, mene, mei un diu büst frui!

Itze, Witze-Ravenfeot,
roe mol wer seuken mot!
Itze, Witze-ruh, riut büst diu!
Eun, tweu, dreu, diu büst frui,
frui bist diu nau lange nich,
sech müi örst wo ault diu bist.
Eun, tweu, dreu, vöre, füiwe, sesse, siem,
achte, niejen, tojjen, elben, twälwe.

Oberhoppelhase hoppelt in'n Grese,
hoppelt in dat Hasenhaus
un diu bist riut!

Ene mene ming mang, knieptang,
ting-tang, use, buse eck un diu bist wech.

Eune lütke Muijje satt upper Bruijjen –
eune tweude kam dateo un riut bist diu.

- Ene, mene muh, raus bist du,
raus bist du noch lange nicht,
sag mir erst wie alt du bist.
- 1, 2, 3, 4, 5, 6,
7, 8, 9, 10, 11, 12.
- Ich und du, Müllers Kuh,
Müllers Esel das bist du.
- Ene, Jene, daus und du bist raus!
Ene, mene, mei und du bist frei!
- Itze, Witze-Rabenfuß,
rate mal wer suchen muss!
Itze, Witze-ruh, raus bist du!
Eins, zwei, drei du bist frei,
frei bist du noch lange nicht,
sag mir erst wie alt du bist!
Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
acht, neun, zehn, elf, zwölf.
- Oberhoppelhase hoppelt im Grase,
hoppelt in das Hasenhaus
und du bist raus!
- Ene mene ming mang, knieptang,
ting-tang, use, buse eck und du bist weg.
- Eine kleine Mücke saß auf der Brücke –
eine zweite kam hinzu und raus bist du.





Eun, tweu, dreu, vöre, füiwe, sesse, siem,
wo ess denn müin Leuwken bliewen?
Es nich hür, es nich doa
es wall in Amerika!

Ippsken, Dipsken, Sülbenknippsken,
Ippsken, Dipsken, Dius
u diu bist riut!

Eene, mene, miste
et rappelt inner Kiste
Eene, mene, meck,
do in es Speck.
Auk ne lüttke Mius,
un diu bist riut.
Riut bist diu nau lange nich,
örst düin Oller müi nau sech.

Häxe Minka,
Bolze Pinka,
Vügel Fu,
un riut bist diu!

Eun, tweu, dreu, vöre,
niu speelt wüi.
Füiwe, sesse, siem, achte
häst düi dat wall dachte?
nijjen un töjjen
un diu most gohn!

Eun, tweu, dreu, vöre, füiwe, sesse, siem,
inner Scheolen do wärt schrübet,
inner Scheolen do wärt gnarrnt
bät de Lehrer uppe Hänne stoht.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
wo ist nur mein Liebchen geblieben?
Ist nicht hier, ist nicht da.
Ist wohl in Amerika.

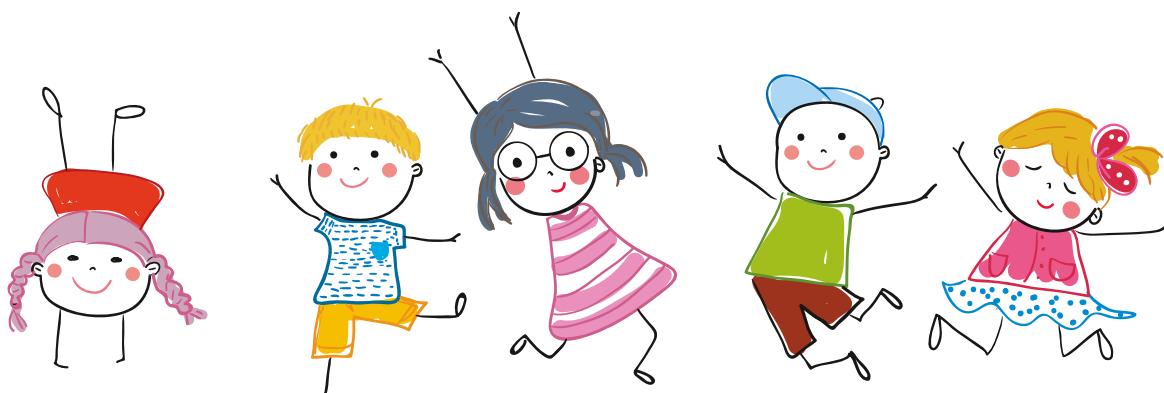
Ippchen, Dippchen, Silberknippchen,
Ippchen, Dippchen, Daus
und du bist raus!

Eene, mene, miste,
es rappelt in der Kiste.
Ene mene meck,
darin it Speck.
Auch ne' kleine Maus,
und du bist raus.
Raus bist du noch lange nicht,
sag mir erst wie alt du bist!

Hexe Minka,
Kater Pinka,
Vogel Fu,
und raus bist du!

Eins, zwei, drei, vier,
jetzt spielen wir.
Fünf, sechs, sieben, acht,
hast du das gedacht?
Neun und zehn,
und du musst gehn!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
in der Schule wird geschrieben,
in der Schule wird gelacht,
bis der Lehrer Handstand macht.



De Bengel up'n Uis

All fror'n hät't van dage,
öberhiupt keun fastet Uis
de Bengel stöht an 'n Deike
un kürt to sick ganz luis:
„Eck will dat oll mol wagen,
dat Uis, dat mott woll dragen.
Wer weut!“

De Bengel stompt un hacket
met süinen Steuwelken.
Dat Uis up enmol knacket,
un kracks! Do breekt heu in.
De Bengel platscht un krabbelt,
just os ein Kriew un spaddelt
met Arm un Beun.

„Oh helpt, eck mott versacken
in oll den Uis und Schnei!
Oh helpt, eck mott versiupen
in 'n deupen, deupen Sei!
Wör nich 'n Kerl ankumen,
de sick 'n Herte nomen,
au wie!

De fatt 'n büin Proll an 'n Toppe
un tuit 'n do hariut,
van 'n Foide bät no'n Koppe
just os 'n Watermius.
De Bengel, de hätt droppet,
de Vadder, de hätt schännert
et iut
teo huisk.

Friedrich Wilhelm Güll,
1812-1879, deutscher Dichter
Horversion auf CD

Das Büblein auf dem Eis

- Gefroren hat es heuer,
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht zu sich ganz leis:
„Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muss doch tragen.
Wer weiß!“

- Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein planscht und krabbelt,
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein.

- „O helft, ich muss versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muss ertrinken
im tiefen, tiefen See!“
Wär' nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen,
o weh!

- Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropft,
der Vater hat 's geklopft
es aus
zu Haus.



De Wettlaup

De Frittken, düsse Diusendstrick,
klamuiser mänche Streuche sick
met süin'n Kaniuten t'recht.
Den Aulen was dat gar nich recht,
un faken kreig de Pappe
den Häselstock van'n Schappe.

Un seo auk eunes Dages mol
deu Frittken wi'er, wat heu nich soll.
De Pappe ärger sick un schull:
„Niu es de Mote öbber vull!“
Un iuse leuwe Pappe
kreig sick den Stock van'n Schappe.

Doch dor was Frittken gar nich vür,
heu flitze schwanke iut der Dür
un schmeit in'n Nacken suinen Kopp,
de Deel herunner in'n Galopp;
un biuten was heu knappe,
do braske achterher de Pappe.

Dor upp'n Hove was en Duik,
un iuse Frittken leup seogluik
dor üm den Duik teo'r Hälften rund
un öhne tiegenöber stund
met süinen Stock de Pappe:
„No teuf, wenn eck dui schnappe!“

O Kinners, gaf dat eune Jagd
dor üm den Duik! Met oller Macht
de Aule achter Frittken her,
doch eohne, dat heu'n inhalt her,
denn jümmer dür de Lappen
geng Frittken suinen Pappen.

Teoleste öbber gingt nich mahr,
de Aule keune Luft mahr har;
seo bleif heu denn teoleste stohn,
dat heu sick mol verpiosten konn,
denn unwüs schweite, jappe,
no düssem Wettlaup iuse Pappe.

Un Frittken tiegenöber stond,
de Duik was twiskenührer Front.
de Frittken was nau frisk teo Meo'
un no 'ner Wuile reup heu'n teo,
wobui heu in de Hänne klappe:
„No, wi wüi nau mol, Pappe?“

Johann Willer,
Hörversion im Internet, kinder-lippe.de

Der Wettlauf

Der Fritzchen, dieser Tausendsasser,
denkt sich manche Streiche aus
mit seinen Kumpanen.
Dem Alten war das gar nicht recht,
und schnell holt der Papa
den Haselstock vom Schrank.

Und so auch eines Tages mal
Der Fritzchen tut, was er nicht soll.
Der Papa ärgert sich und schimpft:
„Nun ist das Maß aber voll!“
Und unser lieber Papa
holt sich den Stock vom Schrank.

Doch dafür war Fritzchen gar nicht,
er flitze schnell aus der Tür
und schmiss seinen Kopf in den Nacken,
die Diele runter im Galopp;
und als er gerade draußen war,
tobte der Papa hinterher.

Da auf dem Hof war ein Teich,
und unser Fritzchen lief sogleich
da um den Teich zur Hälften rum
und ihm gegenüber stand
mit seinem Stock der Papa:
„Na warte, wenn ich dich schnappe!“

Oh Kinder, gab das eine Jagd
da um den Teich! Mit aller Macht
der Alte hinter Fritzchen her,
doch ohne, dass er ihn einholte,
denn immer durch die Lappen
ging Fritzchen seinem Papa.

Zuletzt aber ging es nicht mehr,
der Alte hatte keine Luft mehr;
so blieb er denn zuletzt stehen,
damit er sich mal verpusten konnte,
denn maßlos schwitzte, japste,
nach diesem Wettlauf unser Papa.

Und Fritzchen gegenüber stand,
der Teich war zwischen ihrer Front.
Dem Fritzchen war noch frisch zumute
und nach einer Weile rief er ihm zu,
wobei er in die Hände klatschte:
„Na, wollen wir noch mal, Papa?“

Kinkerlitzken

Schlaflied

Schloop, Kindken, schloop,
do biuten goht een Schoop,
dat hät seo witte Foite,
dat gift de Melke soite.
Schloop, Kindken, schloop!

Dat Lämmken

Bäh, Lämmken, bäh!
Dat Lämmken leup int Holt,
et stodde sick an eun Steuneken,
do doi seo weuh suin Beuneken.
Et stodde sick an eun Stöcksken,
do doi seo weuh suin Köppskem,
do reup dat Lämmken: „B ä h!“

Holtewagel

Siege-sage, Holtewagel,
späun' int Fuier,
t Holt es duier!
Wat kost' et denn?
'n dicken Daler!
Plumps int Water!

Pingsten

Wenn Pingsten es, wenn Pingsten es,
denn schlacht't muin Vadder 'n Bock,
denn spinnt muine Mömme,
denn spinnt muine Mömme,
denn kruig' eck 'n nüggen Rock!

Schlaflied

Schlaf, Kindchen schlaf,
da draußen geht ein Schaf
das hat so weiße Füße,
das gibt die Milch so süß,
Schlaf, Kindchen schlaf!

Das Lämmchen

Bäh, Lämmchen bäh!
Das Lämmchen läuft ins Holz,
es stieß sich an einem Steinchen,
da tat so weh das Beinchen.
Es stieß sich an einem Stöckchen,
da tat so weh sein Köpfchen,
da rief das Lämmchen: „Bäh!“

Holzwagen

Siege-sage, Holzwagen,
Späne ins Feuer,
das Holz ist teuer,
Was kostet es denn?
'nen dicken Taler!
Plumpst ins Wasser!

Pfingsten

Wenn es Pfingsten ist, wenn es Pfingsten ist,
dann schlachet mein Vater einen Bock,
dann spinnt meine Mama,
dann spinnt meine Mama,
dann bekomme ich einen neuen Rock!



Sünte Märten (Weitere Version)

Sünte Märten, geo'e Mann,
de us wal wat gieben kann:
Nötte eoder Birn,
Appel et't wui gern.
Leube Friue gif us wat,
lott us nich seo lange stohn,
wui möt't nau'n Huisken foider gohn.

Viggeline, viggelane,
wo shieun es de Dame,
viggeline, viggelane,
wo scheun es de Herr.
Wenn de Schlöttels klinget,
us euner wat bringet,
teo Enne es de Singesang
un wui reopet: Veelen Dank!

Kindergebet

Eck sinn kleun.
müin Härte es ruin.
sall keun anner in wonnen
os Jeuse olleun.

Versteckspiel

Eun, tweu, dreu, vöre Ecksteun,
ollet meot vörsteckt süin,
vodder müi und achter müi
un annen Süiten gellet nich.
un wer nau nich es inne Wicken,
de kann müi mol anne Meese lecken.
Eck komme!

Heiliger Martin

Heiliger Martin, guter Mann,
der uns wohl was geben kann,
Nüsse oder Birnen,
Äpfel essen wir gerne.
Liebe Frau, gib uns was,
lass uns nicht zu lange stehen,
wir müssen noch ein Häuschen weiter gehen.

Violine, Violane,
wie schön ist die Dame,
Violine, violane,
wie schön ist der Herr.
Wenn die Schlüssel klingen,
uns einer was bringt,
zu Ende ist der Gesang,
und wir rufen: Vielen Dank!

Kindergebet

Ich bin klein,
mein Herz ist rein,
soll kein anderer drin wohnen
als Jesus allein

Versteckspiel

Eins, zwei, drei, vier Eckstein,
alles muss versteckt sein,
vorder mir und hinter mir,
und an den Seiten gildet es nicht.
Und wer noch nicht in den Wicken ist,
der kann mich mal am lecken.
Ich komme!

Alle Gedichte auf CD und im internet,
das „Versteckspiel“ auch als Video.



Dat Märchenspeel

von Hennak Hanke
auf CD und im internet
Hörversion im Internet, Kinder-Lippe.de

De lütke Butk es inne Scheole kumen. Homma hedd'n henbrocht. An'n euersten Dage geuht et. Homma hadd 'n eunen Wullscol ümmelon, wüil et nau 'n bidden frisk es. Öbber nich olleine dorümme, nei, seu kann öhne seo an'n besten an den Timpen donnehauen, wenn 'e iutruiten well. Dat es öbber an'n euersten Scheoldage nich seo neudig. De lütke Butk geuht sachtweg – we inner Fohr.



Un inner Scheole? Ja, do geuht heu an'n euersten Dage auk we anner Luinjen. Un doch es heu nich bleu. De Scheolmester lehrt öhne glük richtig kennen. Suinen Namen behölt heu teoeuerst. Heu draf doför auk inner euersten Bank sitten. Olleine - versteuht sick!

Niu molt heu jeuden Dag de Tofel vull. Os heu öbber leßtens witte Kruide metbringet, makt Homma eun kriuset Gesichte. Homma hät öhne keune kofft.

Vör Dagen niu hät de Scheolmester een Märchen vertellt: „Der Wolf und die sieben jungen Geislein.“ De lütke Butk hät wal fein uppaßt, un heu hät gluik seggt, dat seu vör Dagen auk tweu Lämmer kriegen hedden. Auk inner Noberskopp hedden seu lütke Lämmer kriegen.

Kinners, dat Märchen es doche une feine Sake! Un os de Butk no Hius kümmt, vertellt heu Homma ollens hoorlütk. Homma frobbet sick, dat de lütke Butk seo geot uppaßt. Of dat wal seo bliwt? Un niu lehrt de lütke Breoer wedder van den lütken Butk. Un de lütke Puhk hed dat Märchen auk gluik begriepen. Homma glöwt oll an eun Wunner. De Scheolmester makt nau wat iut den Jungen! Ja, un dofür sitt heu auk ganz vürne.

Vandage hät seu inner Scheole wedder van den sieben Lämmern kürt, un denn hät seu dat Märchen seogar spielt. De lütke Butk vertellt dat den lütken Puhk. Un denn wit seu't naumol maken. Oh, genge dat hür nich nau better os inner Scheole? Huier hät seu doch richtige Lämmer, un denn es wuider keuner in'n Hiuse! De lütke Butk schmitt ollens uppe Halbe, un denn sall et lausgohn. We scha'a, dat Homma nich dor es! Seu hedden Homma jetz seo geot osse Wulf bui öhrn Speel briuken konnt.

De lütke Puhk halt de beuden Lämmer iut'n Stalle, un de lütke Butk halt iut'er Noberskopp nau fuiwe dateo, denn et mütt ja siem suin. Heu frögt nich lange, denn dat könne schlecht iutfallen. Van achtern geuht heu inne Stalle un drägt seu eunzeln in süine Stoben. Niu feihlt nau de aule Siegen, öbber de geuht ja in'n Märchen weg un kann dorümme gluik in'n Stalle bliewen.

Un niu werd inner Stoben probeuert. Den Lämmern mott instribiert wern, wo et up ankümmt. Dat geuht nich seo lichte. Dorümme halt de beuden euerst mol'n Backvull Klowern. Öbber do wit de Lämmer nich an. De lütke Butk werd brodberg un tunnert den Lämmern 'n paar. Denn geuht et wedder laus. Nei, met Klowern es dat nix. Seu halt beude de Melke van'n Dage teohaupe un stellt up jeude Stie, wo de Lämmer henlaupen sütt, eunen Napp vull hen. Dat eune, wat unnern Sofa sall krigt'n Schub un rutzket seo wuit, das seu ollerhand teo deon hä't, dat öt wedder no vürne kümmt. An'n schlemmsten es et met den lütken Lamme, wat in'n luerkasten hüppen soll. De Gewichte sind in'n Wege, auk dat Pendeldingen. Seu werd seo butz iuthangen. Dat lütke Lamm mott an'n meisten probeuern. De Melke draf nich feihlen, öbber ol buin euersten Hüpker flütt de Melke in'n luerkasten.

Niu es ollens proot, un de lütke Puhk mott biuten den Wulf spielen. Heu leggt suinen Feot vör dat Finster un röppt: „Makt open, jui leuben Kinner, jüwwe Mudder es dor un hä't jeuden wat metbrocht!“

De lütke Butk röppt truigge: „Wui maket nich open, diu bist nich iuse Mudder, de hä't seone fuine Stimmen, öbber duine Stimmen es seo grow. Diu bist de Wulf!“

Un do geuht de lütke Puhk un halt sick de Kruide van den Butk, de heu met iut'er Scheole brocht hä't. Heu nimmt 'n Stücke in'n Mund un bild't sick denn in, dat heu niu ganz fuine kürn kann. Seo geuht et wedder van vürne laus: „Makt mol open, denn jüwwe Mammen es huier un hä't jeuden wat metbrocht!“

Obber de lütke Butk röppt truigge: „Do fallt wüi nich up rin, denn iuse Mammen hä't nennen schwarten Feot. Diu bist de Wulf un wuider nix!“

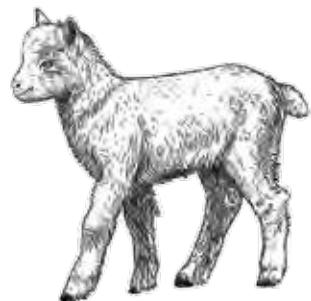
Wedder geuht de lütke Puhk int Hius un söcht no den Sauerdeug, un denn stroit heu sick onnik Weutenmell doröbber.

Seo, niu es et seo wuit. Ollens es inner Fissen. De lütke Putk spielt de aulen Siegen ganz echte. Un de lütke Butk makt de Dür open.

Oh grottegrott wat es dat niu för ein Störten un Ramentern! De Steuhle fleuget ümme, de Schöttels trullert unner Disk un Sofa. Jeudet Lamm krigt'n Trätt, dat öt sick versteken soll. Dat lütke Lamm krigt eunen met, dat öt in'n luerkasten flügt. We in eunen Zirkus geuht et inner Stoben her! Pott un Stülpfen siuset van 'er eunen Suite up de annere Halbe. De lütke Butk trätt up'n Kohlekasten, un Holt un Köhle fleuget herümmer. Dotwisken flütt de Melke. Un olle sieben Lämmer blaat – blaat in euns weg.

Un in düt Dürnanner kümmt Homma stört't. Seu schleut de Hänne boben 'n Koppe teohaupe un schüddeköppt in euns weg. De lütke Butk kann nau seo juste dür de Dür flitzen, löppt öbber Hoppa inne Meude, de achter Homma teokümmt. Heu mott niu Farbe bekinnen. Ja, dat hedden seu inner Scheole lehrt!

Do werd Homma seo verbaust un gript no der Schwieben anner Wand. Un we eben nau de Lämmer, seo danzet jetz de lütke Butk un auk de lütke Puhk über de Deel. Seu rutzket, seu fallt, seu springet un hüpkert, öbber jümmer int Runde, denn Homma es jetzt Zirkusmester!



Das Märchenspiel

von Hennak Hanke
auf CD und im internet
Hörversion im Internet, Kinder-Lippe.de

Der kleine Butk ist in die Schule gekommen. Oma hat dahingebracht. Am ersten Tage geht es. Oma hatte ihm einen Wollschal umgemacht, weil es noch ein bisschen frisch war. Aber nicht nur deswegen, sie kann ihn so am besten an den Enden festhalten, wenn er ausreißen will. Das ist aber am ersten Schultag nicht so nötig. Der kleine Butk geht ruhig weg – wie in einer Furche.



Un in der Schule? Ja, da geht er am ersten Tage auch wie an der Leine. Uns doch ist er nicht blöd. Der Schulmeister lernt ihn gleich richtig kennen. Seinen Namen behält er zuerst. Er darf dafür auch in der ersten Bank sitzen. Allein – versteht sich!

Nun malt er jeden Tag die Tafel voll. Als er letztens weiße Kreide mitbringt, macht Oma ein krauses Gesicht. Oma hat ihm keine gekauft.

Vor Tagen nun hat der Schulmeister ein Märchen erzählt: „Der Wolf und die sieben jungen Geislein.“ Der kleine Butk hat wohl fein aufgepasst, und er hat gleich gesagt, dass sie vor zwei Tagen auch zwei Lämmer bekommen hätten. Auch in der Nachbarschaft hatten sie kleine Lämmer bekommen.

Kinder, das Märchen ist doch eine feine Sache! Und als der Butk nach Hause kommt, erzählt er Oma alles haarklein. Oma freut sich, dass der kleine Butk so gut aufpasst. Ob das wohl so bleibt? – Und nun lernt der kleine Bruder wieder von dem kleinen Butk. Und der kleine Puhk hat das Märchen auch gleich begriffen. Oma glaubt schon an ein Wunder. Der Schulmeister macht noch was aus dem Jungen! Ja, und dafür sitzt er auch ganz vorne.

Heute haben sie in der Schule wieder von den sieben Lämmern geredet, und dann haben sie das Märchen sogar gespielt. Der kleine Butk erzählt das dem Puhk. Und dann wollen sie es noch mal machen. Oh, ginge das hier nicht noch besser als in der Schule? Hier hätten sie doch richtige Lämmer, und dann ist auch keiner im Hause! Der kleine Butk schmeißt alles auf die Seite, und dann soll es losgehen. Wie schade, dass Oma nicht da ist! Sie hätten Oma jetzt so gut als Wolf bei ihrem Spiel gebrauchen können.

Der kleine Puhk holt die beiden Lämmer aus dem Stall, und der kleine Butk holt aus der Nachbarschaft noch fünf dazu, denn es müssen ja sieben sein. Er fragt nicht lange, denn das könnte schlecht ausgehen. Von hinten geht er in die Ställe und trägt sie einzeln in die Stube. Nun fehlt noch die alte Ziege, aber die geht ja im Märchen weg und kann darum gleich im Stall bleiben.

Und nun wird in der Stube geprobt. Den Lämmern muss einstudiert werden, worauf es ankommt. Das geht nicht so einfach. Darum holen die beiden erst mal einen Armvoll Klee. Aber da wollen die Lämmer nicht dran. Der kleine Butk wird nörgelig und haut den Lämmern ein paar. Dann geht es wieder los. Nein, mit Klee ist das nichts. Sie holen beide die Milch vom Tage zusammen und stellen auf jeden Platz, wo die Lämmer hinlaufen sollen, einen Napf voll hin. Das eine, das unter das Sofa soll, kriegt einen Schubs und rutscht so weit, dass sie allerhand zu tun haben, damit es wieder nach vorne kommt. Am schlimmsten ist das mit dem kleinen Lamm, das in den Uhrkasten hüpfen soll. Die Gewichte sind im Weg, auch das Pendel. Es wird sofort ausgehangen. Das kleine Lamm muss am meisten proben. Die Milch darf nicht fehlen, aber gleich beim ersten Hüpfen fließt die Milch in den Uhrkasten.

Nun ist alles fertig, und der kleine Puhk muss draußen den Wolf spielen. Er legt seinen Fuß vor das Fenster und ruft: „Mach auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem etwas mitgebracht!“

Der kleine Butk ruft zurück: „Wir machen nicht auf, du bist nicht unsere Mutter, die hat so eine feine Stimme, aber deine Stimme ist so grob. Du bist der Wolf!“

Und da geht der kleine Puhk und holt sich die Kreide von dem Butk, die er aus der Schule mitgebracht hat. Er nimmt ein Stück in den Mund und bildet sich dann ein, dass er nun ganz fein reden kann. So geht es wieder von vorne los: „Macht mal auf, denn eure Mutter ist hier und hat jedem von euch was mitgebracht!“

Aber der kleine Butk ruft zurück: „Darauf fallen wir nicht herein, denn unsere Mutter hat keinen schwarzen Fuß. Du bist der Wolf und weiter nichts!“

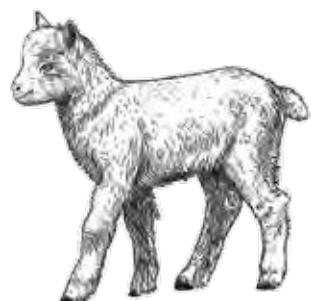
Wieder geht der kleine Puhk in 's Haus und sucht nach dem Sauerteig, und dann streut er sich ordentlich Weizenmehl darüber.

So, nun ist es so weit. Alles in Ordnung. Der kleine Puhk spielt die alte Ziege ganz echt. Und der kleine Butk macht die Tür auf.

Oh Gott! Was ist das nun ein Stürzen und Rumoren! Die Stühle fliegen um, die Schüsseln kullern unter Tisch und Sofa. Jedes Lamm kriegt einen Tritt, dass es sich verstecken soll. Das kleine Lamm kriegt so einen mit, dass es in den Uhrkasten fliegt. Wie in einem Zirkus geht es in der Stube zu. Topf und Deckel sausen von der einen Seite auf die andere. Der kleine Butk tritt auf den Kohlekasten, und Holz und Kohle fliegen herum. Dazwischen fließt die Milch. Und alle sieben Lämmer blöken – blöken in einem weg.

Und in das Durcheinander kommt Oma gestürzt. Sie schlägt die Hände oben über dem Kopf zusammen und schüttelt mit dem Kopf. Der kleine Butk kann gerade noch durch die Tür flitzen, läuft aber Opa in die Arme, der hinter Oma herkommt. Er muss nun Farbe bekennen. Ja, das hatten sie in der Schule gelernt!

Da wird Oma so böse und greift nach der Peitsche an der Wand. Und wie eben noch die Lämmer, so tanzen jetzt der kleine Butk und auch der kleine Puhk über die Diele. Sie rutschen, sie fallen, sie springen und hüpfen, aber immer in der Runde, denn jetzt ist Oma Zirkusmeister!



Keun Sunndag eohne Pickert

Wat'n aulen Lipper es, de kann sick keunen Sunndag eohne Pickert denken. Pickert hoiert teo'n Sunndage os de Kuckuck teon Freohjohrswaule un os de Brui'm teo 'er Briut. Büi us in Hörste word et Sunnobends männichmol düget late. Wui hadden, en grauten Hiusholt un vell Minsken an'n Diske. Wui hadden Gor'n un Lännerui'e vör'n Dörpe, hadden Schwüine un Siegens in'n Stalle un et drofte nich Foierobend wer'n bet olles blitzebank was. Öbber wenn et nau seo late word, de Pickert mosste auk nau anmenget, backen un probeuert wer'n, euher kreig us keuner int Bedde.

In'er Obendtuit gaf et daumols oll mol dat überbliebene Middageten, öbber dat rechte Nachtmohl kam doch eurst noher, seo ümme Klocke elwe eoder twölwe, wenn de Modder ühr'n Berg Pickert fer'g hadde. Jo, et was jümmer 'n richtigen Berg van 'n Stücker twölwe upeunanner, graute iutwossene Pickerts, jeuder'n Ver'l Disk graut. Doteo gaf et teo'n Upschmer'n soiten Roiwensapp iut'er Loge, eoder Schwetskensapp iut eugenem Kettel, eoder witte Botttern iut eugener Kernen, eoder Lewwerwost van eugener Ooßen. Un wat wui dann up den Mohltuit geot schleupen, glöwt keun Minske.

Den ganzen Sunndag word auk keun Stücke Braut anpackt. Dat schmecke dann eufach nich un passe nich in de Welt. Un wat de Mondagmor'n was, doför hadde de Modder auk nau'n Stücke Pickert för jeuden upheget. Dann word eunen de Anfang van'er Olldagswieken nich seo siuer.

Seo ging dat johrin un johriut. Auk an den haugen Festdagen, an Wuhnachten, Austern und Pingsten, wenn 't hiusbacken Stiuten teon Satteten gaf, word de Pickert nich vergetten un veracht't. Suine Kalör was an den Festdagen ollerdings geller os süß, heu hadde auk mahr Luflöcker un männichmol schwarte Korinthen os Augen.

Eck mot söggen, de Pickert es us jümmer geot bekumen, wenn heu af un dann auk mol wirke os Rizinusölge un Rhabarberpillen. Seowat hölt frisk un risk un einer kann'er ault büi wer'n. Jo, eck lote nicks up geo'en lippsken Pickert kumen; wer den nich mag, de kennt'n nich, eoder heu weut nich, wat geot schmeckt.

Dat Rezept es nich van 'n Doktor schrieben, öbber van echten lippsken Fruens, de Diusende van Pickerts back't hä't. Un geot sind seu jümmer wesen, dat kann eck betuigen, eck meune de Fruens un de Pickerts.

Kein Sonntag ohne Pickert

von August Wiemann
auf CD und im Internet

Was ein alter Lipper ist, der kann sich keinen Sonntag ohne Pickert denken. Pickert gehört zum Sonntag wie der Kuckuck zum Frühjahrswald und wie der Bräutigam zur Braut. Bei uns in Hörste wurd' es Samstagsabends manchmal sehr spät. Wir hatten einen großen Haushalt und viele Menschen am Tisch. Wir hatten einen Garten und Ländereien vor 'm Dorf, hatten Schweine und Ziegen im Stall und es durfte nicht Feierabend werden bis alles blitzebank war. Aber wenn es nun so spät wurde, der Pickert musste auch noch angemengt, gebacken und probiert werden, eher ging keiner ins Bett.

In der Abendzeit gab es damals allemal das übriggebliebene Mittagessen, aber das richtige Nachtmahl kam dann erst nachher, so um elf oder zwölf, wenn die Mutter ihren Berg Pickert fertig hatte. Ja, es war immer ein richtiger Berg von zwölfen aufeinander, große ausgewachsene Pickert. Dazu gab es zum Draufschmieren süßen Rüben- oder Zwetschensaft aus eigener Kelterei. Oder weiße Butter aus dem eigenen Fass oder Leberwurst vom eigenen Schwein. Und wie wir dann nach der Mahlzeit gut schlafen konnten, das glaubt uns kein Mensch.

Den ganzen Sonntag wurde auch kein Stück Brot angeschaut. Das schmeckt dann einfach nicht und passt nicht in die Welt. Und was der Montagmorgen war, dafür hatte die Mutter auch noch ein paar Stücke für jeden aufgehoben. Dann wurd' einem der Anfang von der Alltagswoche nicht so schwer.

So ging das jahrein und jahraus. An den hohen Feiertagen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten, wenn es hausgebackenen Stuten zum satt essen gab, da wurde der Pickert nicht vergessen und verachtet. Seine Farbe war an den Festtagen allerdings gelber als sonst, er hatte auch mehr Luflöcher und manchmal schwarze Korinthen als Augen.

Ich muss sagen, der Pickert ist uns immer gut bekommen, wenn er auch ab und zu mal wie Rizinusöl wirkte oder wie Rhabarberpillen. So was hält frisch und fit und man kann dabei alt werden. Ja, ich lasse nichts auf den Lipischen Pickert kommen, wer den nicht mag, der kennt ihn nicht oder er weiß nicht, was gut schmeckt.

Das Rezept ist nicht vom Doktor geschrieben, aber von echten Lippischen Frauen, die Tausende von Pickert gebacken haben. Und gut sind sie immer gewesen, das kann ich bezeugen, ich meine die Frauen und die Pickert.

vielleicht noch bekannte Vokabeln

| | | | |
|--------------|------------------------|---------------|---------------------|
| abelig | unwohl | Dahlschlach | Anfall, Niederlage |
| anbucken | anschmiegen | dameln | herumspielen |
| anpöhlen | anpfählen | derbe | extrem |
| ätterich | ungenießbar, widerlich | Deubel | Teufel |
| auf Schlür | auf Achse | Deuker | vorwitziger Junge |
| ausbaldowern | ausdenken | dicke | betrunken |
| ausklamüsern | austüfteln | Dickkopf | Trotzkopf |
| auskrüllen | auspuhlen | Döhnken | Anekdoten |
| Bachte | Beil | dölmern | Unsinn machen |
| baffern | unfreundlich sprechen | Donnerwetter | Donnerwetter |
| Bangebückse | Angsthase | döppen | tauchen |
| bannig | groß | dösich | dumm |
| Batze | Badeanstalt | Drämmel | langsafter Mensch |
| Baunen | Bohnen | Drienekopp | Sturkopf |
| bekakeln | bereden | dröge | trocken |
| beömmeln | sich freuen | dröhnen | laut klingen |
| Blag | freches Kind | Dullhermchen | Kreisel |
| Böawern | Blaubeeren | Dunneralitken | Donnerwetter |
| Bolchen | Bonbon | Düranner | Eintopf |
| bölkeln | schreien | Elwern | Erdbeeren |
| Bökerüsse | Geschrei | Erfte | Erbse |
| Bollen | Schinken | famuckt | ärgerlich |
| bollerich | plump | Firlefanz | wertloses Zeug |
| Bollerkopp | Trampel | Fisematenen | Unsinn, Blödsinn |
| Bollerwagen | kleiner Holzwagen | Flötepiepen | Flöte |
| Braken | Zweige | Frättbuil | Vielfraß |
| Braskerkopp | Heißsporn | friemeln | basteln |
| braskern | herumlaufen | Frostköttel | frierender Mensch |
| brastig | wütend | Futtchen | unordentliche Frau |
| Bratzen | Kinder | Gaffeltahn | tratschender Mensch |
| Braunatt | Blutsoße | Gedöns | Krimskram |
| britzen | schnell bewegen | Gräpe | Mistgabel, Forke |
| Brott | Ausschlag am Mund | hadder | heftig, stark |
| Brummern | Blaubeeren | Hambutcher | Landstreicher |
| Bücksen | Hose | Hasenbrot | Butterbrot |
| Büisteoer | Pastor | Hich-Hack | Streit |
| buken | kräftig arbeiten | Himmern | Himbeeren |
| Bukerei | Arbeit | Höchte | Höhe |
| Bullerbuckse | Trainingshose | höckern | klettern |
| Butze | kleiner Raum | Holsken | Holzschuhe |
| chottochott | Oh Gott oh Gott | Homma | Oma |
| chraut | groß | Höpper | Frosch |



Hier könnt Ihr lippische Wörter und ihre hochdeutsche Übersetzung finden. Diese Vokabeln sind alphabetisch, also von A-Z angeordnet. Fragt doch mal in Eurer Familie nach und setzt die Sammlung fort. Wir sind gespannt!

lippische Vokabeln

| | |
|------------------|-----------------------|
| Hucht | Strunk |
| hückeln | klettern |
| Hunkelbein | Apfelgehäuse |
| inne Dutten | kaputt |
| inne Fissen | in Ordnung |
| inne Wicken | durcheinander, kaputt |
| jabbeln | jaulen |
| jachtern | jagen |
| juchtern | mit Spaß spielen |
| juckeln | zum Spaß bewegen |
| kabbeln | streiten |
| Kabitt geben | Gas geben |
| Kamisol | Jacke |
| Kaul | Kohl |
| Kesperm | Kirschen |
| kibbeln | zanken |
| killakops | kopfüber |
| Kinkerlitzken | Kleinigkeiten |
| klabastern | poltern |
| Klabusterbeeren | Hämorrhoiden |
| Klacks | Kleinigkeit |
| klaterich | unwohl |
| Klimperkasten | Klavier |
| Klippkerkugel | Murmel |
| klöddern | klappern |
| Klotten | Kleidung (negativ) |
| Klümpchen | Bonbon |
| klüngeln | langsam machen |
| Kluten | Erdklumpen |
| kniepig | geizig |
| knöddern | nörgeln |
| Knust | Brotende |
| kodderich | übel, unwohl |
| Kolk | Tümpel |
| Köpken | Kaffeetasse |
| Köppken | Köpfchen |
| Kössel | Kopf |
| köstern | schnorren |
| krakehlen | schreien |
| Kratiwer, Kratur | Kreatur (negativ) |
| kreke | munter |
| Kremmel | Frost in der Hand |
| Kreuse | Wurstebrei |
| krickeln | kritzeln |

| | |
|---------------|----------------------|
| Kuddelmuddel | Wirrwarr |
| Kürkasten | Telefon |
| Latüchte | Leuchte |
| Lenkerpitten | Schlitten |
| löckern | Schnaps trinken |
| Luit | Mädchen |
| Lusterkasten | Kopf |
| lütt | klein |
| Machollern | Wacholder |
| Mamme | Mutter |
| Meese | Gesäß |
| Mickebäcker | Kleinigkeitskrämer |
| Mock | Popel |
| muckelich | angenehm |
| müffkern | stinken |
| Muijewippen | Schiffsschaukel |
| mülmern | qualmen |
| munkeln | vermuten |
| Murker | Maurer |
| nen büschchen | ein bisschen |
| nen Tucken | ein bisschen |
| nöckelich | nörgelig |
| Nuckelpinne | altes Auto |
| Nücken | schlechte Eigenarten |
| Ömmel | Trottel |
| Patt | Pfad |
| Pattwech | getretener Pfad |
| Pecke | Kleber |
| pecken | kleben |
| pesen | schnell laufen |
| Pillepalle | Unsinn |
| pingelich | kleinlich |
| pingeln | klingeln |
| Pingelpüttken | übervornehme Frau |
| Pinöckel | Schaltknopf |
| pisacken | stechen |
| pitschenass | total nass |
| pläddern | regnen |
| plämpern | verschütten |
| Plattschute | Flachschaufel |
| pleestern | regnen |
| Plocken | einweiches Brot |
| Plörre | dünner Kaffee |
| Plürren | herumliegende Sachen |

| | | | |
|---------------|----------------------|------------------|--------------------|
| Polholt | Halbstarker | schrappen | abkratzen |
| Pölder | Schlafanzug | schrebbeln | kreischen |
| Pömpel | Pfahl | schuppen | stoßen |
| Pöppen | Kröten, Frösche | schusselich | vergesslich |
| Pöter | Gesäß | Schütindebucksen | Feigling |
| Prömmel | schmächtiges Baby | Senge | Prügel |
| pröttchern | nögeln | seobutz | sofort |
| pröttern | tuckern | Spinnewippen | Spinngewebe |
| Pruimken | Kautabak | spittkern | mit Feuer spielen |
| Prütt | Kaffeesatz | stänkern | abfällig urteilen |
| Pucken | Rucksack | stickum | leise |
| puckern | pulsieren | stippern | leicht regnen |
| Püilepoppe | Kaulquappe | stöckerich | unsicher |
| Püllacks | Spitzhacke | stracks | sofort |
| pulskern | plätschern | straddern | umhergehen |
| Puschen | Hausschuhe | sünnack | wählerisch |
| Puttappel | Bratapfel | sünnern | eigen (Essen) |
| püttchern | mit Wasser spielen | Sünte Märten | sankt Martin |
| Quacksalber | Arzt | süppeln | trinken |
| Quasselkopp | Quatschkopf | Taanpünie | Zahnschmerzen |
| queck | munter, propper | tärjen | ärgern |
| raken | schieben | tenger | schnell |
| ramentern | toben | Timpen | Zipfel |
| rammdösich | irre | Tödder | Unordnung |
| Rappelkopp | Zappelphilipp | Trecke | Schublade |
| roddern | klappern | Tuckebuil | Akkordeon |
| Rü | Hund | usselich | ungemütlich |
| Rüjjentärger | Posaune | vandage | heute |
| sabbeln | ununterbrochen reden | vannomde | heute Abend |
| schäppern | klirren | Vatellsel | Erzählung |
| Schlapp | Rockzipfel | verheddern | sich vertun |
| Schlawiner | Betrüger | verkackeiern | auf den Arm nehmen |
| Schlawittchen | Kragen | verkamisolen | verhauen |
| Schlickerkram | Süßigkeiten | verkasematucken | erklären, genießen |
| schlickern | naschen | vertoddern | verstricken |
| Schlodderhans | unordentlicher Mann | wacker | hübsch |
| schlodderich | unordentlich | Wanst | (dicker) Bauch |
| schlüren | schlendern | wibbelich | zappelig |
| Schmetschken | Zwetschgen | Wippstert | bachstelze |
| Schmull | Wellfleisch | Woacheln | Möhren |
| schnärken | rasen | wohne | wütend, sauer |
| schnodderich | frech | Wucht | Macht |
| Schnösel | Flegel | wullacken | hart arbeiten |
| Schnott | Nasenschleim | zugange sein | beschäftigt sein |
| Schnothans | frecher Junge | zugegen sein | anwesend sein |

Bildnachweis

-
- **Cover Titelseite**
- Shutterstock.com, Fotolia.com, Schieder-Schwalenberg (LTM),
- Lippische Rose (Kreis Lippe),
- „Hermann Junior“-Illustrationen: Vision C, Kalletal
-
- **Cover Rückseite**
- Hermannsdenkmal (LTM), Shutterstock.com
-
- **Innenseiten**
- 1 • Albert Anker, Die Dorfschule 1848 1896, Wikipedia
- 2 • Michael Schnittger, Wilfried Starke
- 3 • Shutterstock.com
- 4 • Noten (W. Zahn), Vision C
- 5 • Shutterstock.com, Fotolia.com
- 6-9 • Shutterstock.com
- 10 • Fotolia.com
- 11 • Werbeagentur Giesdorf, Vision C
- 12,13 • Fotolia.com, Vision C
- 14-17 • Shutterstock.com
- 18 • Shutterstock.com, Vision C
- 19 • Noten (R. Zuckowski)
- 20-23 • Shutterstock.com
- 24 • Shutterstock.com, Vision C
- 25 • Wappen (LTM)
- 26-31 • Shutterstock.com
- 32,34 •
- 33,35 • Werbeagentur Giesdorf
- 37 • Vision C
-

Impressum